

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 60. Sonntag, den 1. März 1829.

Friedrichs II. Kabinettssecreteire konnten nicht zu Mittag essen.

Sie hatten viel zu viel zu thun. Die Briefe, welche täglich an den König einkamen, füllten gewöhnlich einen Korb, und vier Secretäre mußten dieselben bis Nachmittags 4 Uhr beantwortet haben, um sie dem König da zur Unterschrift vorzulegen. In dieser Zeit konnten sie kaum ein Frühstück zu sich nehmen. Beim Copiren durften sie sich ebenfalls nicht helfen lassen; und hatte der König unterzeichnet, so galt es noch, alle zu couvertiren und zu siegeln und die Ueberschriften zu machen. Beim Siegeln und Couvertiren konnten sie sich helfen lassen; dagegen mußten sie alle Ueberschriften selbst machen, da der König nicht gern wissen ließ, an wen er schrieb. Um 5 Uhr waren diese und damit auch ihre Tagesarbeit fertig,

die aber das Leben eines solchen Kabinettssecreteirs zum einförmigsten machte, das man sich denken kann. Friedrich betrachtete es selbst aus diesem Gesichtspunkte. „Ich schlage ihnen vor, sich für den Dienst der Staates zu opfern!“ so sprach er einmal zu einem, den er als Kabinettssecretaire anstellen wollte. Der Dienst war um so peinlicher, da der König verlangte, daß sie höchst eingezogen lebten und sich nie an öffentlichen Orten, sehr selten in Gesellschaft sehen ließen. „Sie müssen nie vergessen,“ sagte er zu einem, „daß sie in meinem Dienste weder Familie, noch Freunde, noch Verwandte haben.“ Aus diesem Grunde wurde in der Regel auch kein verheiratheter Mann hierbei angestellt. Die einzige Ausnahme vielleicht machte der Geheimrath Müller.

Redakteur und Verleger D. A. Fesl.

Vom 21. bis zum 27. Februar sind alhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Eine Frau 83 Jahr, Jonas Frey's, Gartenarbeiters Witwe, im Jacobsspital.

S o n n t a g.

Ein Mann 51½ Jahr, Hr. Joh. Gottlob Mahler, Bürg u. Cassatier, in der Reichstraße.

Ein Mann 49½ Jahr, Hr. Friedrich August Merseburger, Bürger, Hausbesitzer und der Handlung Besißner, in der Klostergasse.

Ein Mann 38 Jahr, August Adolph Schneider, Strafarbeiter, im Georgenhanse.